



Schwimmverein
SV Neptun 28eV.
www.sv-neptun-recklinghausen.de

Pressewart
Michael Haese
info@haese-transporte.de
0172-2838639

SV Neptun

Pressemitteilung

Schwimmen - Langstrecke

Kaltwasser-Krauler

WAZ Vest, 21.08.2008, Christoph van Bürk

Melanie Wilhelm und Maximilian Haese springen über zweieinhalb und fünf Kilometer dahinein, wo anderen nur mit Booten oder Schiffen fahren: in wenig warme Seen, Kanäle oder Regattabahnen.



Recklinghausen. Aus einem Witz ist ernst geworden. Als Trainer Xaver Majewski seine Schützlinge Melanie Wilhelm und Maximilian Haese fragte, ob sie nicht mal die Langstrecke im Freiwasser schwimmen möchten, sagten sie: „Ja, warum denn nicht?“ Hört man ihnen heute zu, meint man, mittlerweile hätten sie genug Gründe gegen den Kraul-Marathon gefunden. Dennoch starten die Recklinghäuser am 24. August bei den NRW-Meisterschaften über die lange Strecke.

Melanie Wilhelm reichen in Köln die 2,5 Kilometer.

Was für eine Qual. „Am Ende habe ich richtig gemerkt, wie mir die Kraft weggeht. Ich wollte einfach nur ans Ziel, aber es war, als ob ich auf der Stelle schwimme. Es ging überhaupt nicht voran“, erzählt Melanie Wilhelm von den Deutschen Meisterschaften im Chiemsee. Kalt war es auch noch: vielleicht gerade einmal 19 Grad. Sie haben mit speziellen Ölen experimentiert, die den wärmen sollen, haben sich den Körper mit Vaseline eingerieben, aber nach über 70 Minuten im freien Gewässer kühlt der Körper einfach aus, zieht sich regelrecht zusammen. „Man hofft nur noch, dass die Zeit rumgeht, und man zählt die Runden“, beschreibt die 15-Jährige die Gedankenwelt einer 5000-Meter-Schwimmerin. Dass sie so etwas macht, verstehen ihre Freundinnen natürlich überhaupt nicht. Die halten sie „für bekloppt, weil sie Angst vor den Fischen hätten und sich gar nicht in einen See oder Kanal trauen würden. Aber die Fische machen nichts.“ Auf die ganz große Tortur hat sie aber keine Lust mehr, zweieinhalb Kilometer reichen Melanie, wenn sie auf der Kölner Regattabahn bei den Landesmeisterschaften durch den Fühlinger See krault.



Fünf-, manchmal sechsmal pro Woche zieht sie ihre Bahnen im Hallenbad an der Herner Straße. Kein Stress, der vergleichbar wäre mit dem Freiwasser, denn im Hallenbad gibt es Wände zum Abstoßen, Warmwasser zum Wohlfühlen, und die Bahnen sind mit 25 Metern angenehm kurz.

Auch die Bahnen von Maximilian Haese sind länger geworden seit jenem Späßchen von Trainer Majewski. Über 400 Meter, wenn er auf dem Dreieckskurs um die Bojen schwimmt. Die Langstrecke ist auch Orientierungsschwimmen, weil keine Kacheln auf dem Boden die Richtung weisen und die Athleten ständig über Wasser schauen müssen, um zu wissen, ob sie denn in Richtung Boje kraulen. Hört man Maximilian Haese erzählen, ist die Langstrecke zumindest in der Startphase auch Kampfschwimmen. „Da vorne wird gehauen, gekratzt und getreten – mit Absicht“, sagt der 14-Jährige. Wenn sich 50 Schwimmer gleichzeitig auf den Weg machen, will jeder die beste Ausgangsposition in der Ideallinie haben, und manchem ist auf dem Weg dahin jedes Mittel recht. Das war für Maximilian ziemlich gewöhnungsbedürftig. Neulich hat er sein Vorbild Thomas Lurz getroffen, der gerade erst in Peking Bronze über die 10 Kilometer gewonnen hat. Lurz habe ihm geraten, „dass ich mich vor allem auf den Start konzentrieren soll.“ Dem Jungen liegen die langen Sachen. Im Becken sind die 200 Meter Schmetterling seine Lieblingsstrecke, eine Distanz, an deren Ende Lunge und Muskeln nur noch brennen. „Bei Max läuft es nur rund, wenn es lang wird, wenn er in einen Trott reinkommen und abschalten kann“, meint Vater Michael Haese.

Rund soll es wieder laufen, pardon: schwimmen, wenn Maximilian Haese in Köln ins nasse Element springt. „Ich will NRW-Meister werden“, sagt er. In der Bestzeit von 1:09,08 Stunden war er bei der DM im Chiemsee unterwegs, jetzt will er sich erneut steigern und sich noch einmal für die nationalen Titelkämpfe 2009 qualifizieren. „Ich will auch mal die 10 Kilometer ausprobieren“, sagt Haese. Irgendwie macht es ja doch Spaß.